

Abschlussfeier der Fachmittelschule Oberwil

19. Juni 2008

Geschätzte Absolventinnen und Absolventen der FMS

Geschätzte Familien und Freunde

Geschätzte Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer der FMS

Geschätzte Gäste

Ich freue mich, heute die Festansprache zu Ihrer Abschlussfeier halten zu dürfen und gratuliere Ihnen, liebe Abschiessende, von Herzen zu Ihrem erworbenen Fachmittelschulabschluss.

Mit Ihrem Fachmittelschulabschluss sind Sie bestens vorbereitet, in die Berufsfelder der Pädagogik, der Sozialen Arbeit, der Kunst und Gestaltung und der Gesundheit einzusteigen, weiter zu lernen, Praxis zu erwerben und in ein paar Jahren einen sehr gut qualifizierten Beruf abzuschliessen.

Und nicht nur das, Sie erlernen Berufe, die Ihnen selbst sehr viel Freude und Genugtuung bringen, die aber ebenso eine grosse soziale Verantwortung verlangen.

Bei der Vorbereitung auf Ihre Abschlussfeier ist mir immer wieder dieser Satz in den Sinn gekommen, der mich schon lange begleitet:

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Ihre gewählten Berufsfelder haben etwas sehr Zentrales gemeinsam. Sie alle werden mit Menschen zu tun haben, Sie werden mit unterschiedlichsten Menschen in vielfältigsten Situationen und in jedem Alter arbeiten und sich auseinandersetzen müssen. Ihre gewählten Berufe sind Berufe der Begegnungen. Und dafür haben Sie keine währschaften Werkzeuge in der Hand wie Ihre Kolleginnen und Kollegen der Handwerklichen Berufe. Keinen Hammer, keine Stichsäge, kein Formeln für mathematische Berechnungen oder grafische Zeichnungen und auch kein Computerprogramm für schnelle Lösungen. Sie bringen nur sich selbst ein. Ihr Werkzeug ist die Fähigkeit, eine Beziehung zu einem gegenüber aufzubauen und durch diese Beziehung zu arbeiten. Sie sind selbst das Werkzeug: Ihre Persönlichkeit mit Ihren menschlichen Fähigkeiten und Ihr erworbenes fachliches Wissen!

Es sind wunderbare Berufe, das kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung als gelernte Sozialarbeiterin sagen, es sind anspruchsvolle Berufe mit einer grossen Verantwortung und es sind Berufe, woran man und frau ein Leben lang reift, um ethische Fragen ringt und nie aufhören soll, das eigene Tun und Sein zu hinterfragen.

Als ich mich vor 7 Jahren für das Nationalratsmandat entschloss, musste ich meine Arbeit als Sozialarbeiterin zugunsten der Politik aufgeben. Doch es war nicht eigentlich ein Abschiednehmen meiner Aufgaben, es war ein Mitnehmen der gemachten Erfahrungen und der beruflichen Kompetenzen. Denn auch in der Politik ist beispielsweise Gesprächs- und Sozialkompetenz gefragt und die Menschen stehen im Mittelpunkt. Es stellen sich dieselben Fragen nach dem besten Handeln für eine Gesellschaft in der alle, unabhängig ihres Geschlechts, ihres Alters, ihrer Kultur und ihrer Nationalität ein gutes, selbstbestimmtes Leben leben haben sollen.

Es sind die ethischen Grundwerte, die in Ihren sozialen und künstlerischen Berufsfeldern und in der Politik eine wichtige Rolle spielen, ja eigentlich die Grundlage des Handelns und Verhaltens bilden. Die Politik richtet sich nach den demokratischen Grundwerten der Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit und der Menschenwürde als oberster Prinzip, wie es auch in der Bundesverfassung im Artikel 7 (die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen) verankert ist. In der Sozialen Arbeit beispielsweise beruft sich der Berufskodex ebenfalls auf die Menschenrechte, die Bundesverfassung und betont die Menschenwürde!

Ich bin überzeugt, dass wir gerade in der heutigen Zeit, wo die rein ökonomischen Werte überhand nehmen, in Politik und auch in den sozialen Berufsfeldern, die Sie wählen, die Frage nach dem ethischen Handeln gestärkt und bewusst gemacht werden muss.

Ich bin auch sicher, dass die Menschen wieder mehr nach Werten suchen, nach einer langen Zeit, wo wir alles „entwertet“ haben, um es höchstens durch „einen Geldwert“ zu ersetzen und „moralische“ Bedenken belächelt wurden. Oscar Wilde hat dazu gesagt: „Heute kennt man von allem dem Preis, von nichts den Wert!“.

Dabei findet ethisches Handeln und Verhalten überall und immer statt. Ich darf und kann mich den Grundfragen des Lebens nicht entziehen. Und übrigens sind das auch genau die Fragen, die das Leben spannend machen. Denn es geht immer auch um die Auseinandersetzung mit den eigenen Wertvorstellungen: Welche Wertvorstellungen bringe ich mit, die ich auf andere einfach übertrage? Welche Werte sind mir wichtig, welche meinem Gegenüber? Und behandle ich meinen Mitmenschen immer so wie ich selbst auch behandelt werden möchte?

Sie werden in Ihren gewählten Berufsfeldern täglich mit diesen Fragen konfrontiert, nicht immer direkt, aber immer im Handeln und Austausch mit den Ihnen anvertrauten Menschen.

Diese ethische Fragen sind spannend und sie sind nicht einfach mit entweder oder zu beantworten.

Jeder Mensch ist einzigartig, somit anders, jeder Mensch hat das Recht auf Freiheit und

Selbstbestimmung, jeder Mensch hat aber auch das Recht auf Unversehrtheit und Fürsorge. Und jeder Mensch hat das Recht auf Befähigung, das heisst, dass er auch lernt, erfährt und begleitet wird, Schritte in die Selbstbestimmung zu gehen.

Jeanne Hersch, die grosse Schweizer Philosophin hat gesagt: „Mensch sein heisst, Widersprüche ertragen, sich mit ihnen konfrontieren und sie annehmen“. Das ist nicht immer einfach, doch Ihre zukünftige Arbeit und auch meine politische Arbeit besteht weitgehend daraus, mit Widersprüchen von uns Menschen zu leben, um sie zu ringen und einen Weg zu finden. Daher ist es wichtig, dass wir uns nicht nur rein fachliche, sondern auch grundlegend ethische Kompetenzen erwerben.

Ich möchte Ihnen zum Abschluss dazu den Dalai Lama zitieren, der sich in seinem Buch „Ratschläge des Herzens“ Gedanken dazu gemacht hat: Zitat: „ In unserer modernen Gesellschaft neigen wir dazu, uns nicht für das zu interessieren, was ich die natürlichen menschlichen Eigenschaften nenne: Herzlichkeit, Mitgefühl, Verständnis, die Fähigkeit zu verzeihen. – Ruft euch immer wieder in Erinnerung, was den Menschen im Innersten ausmacht. Macht euch das zunutze, um ein unerschütterliches Vertrauen in euer eigenes Wesen zu entwickeln, so dass ihr Sicherheit in Euch selbst finden könnt.“

Ich gratuliere Ihnen von Herzen zu Ihrem Abschluss, wünsche Ihnen Glück, Mut und das Gute „Gspüri“ für den weiteren Berufsweg und wünsche Ihnen ein wunderbares Fest mit Ihren Familien und Freunden!

Es gilt das gesprochene Wort